

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester an der Acadia University, Kanada Spring 2024

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule):

Bei der Planung für meinen Auslandsaufenthalt kamen zu Beginn nicht viele Universitäten in Frage. Es sollte ein englischsprachiges Land sein, sodass ich auch in der Lage war mich mit den anderen Studenten zu verständigen sowie möglicherweise außerhalb der Universität mit anderen Menschen kommunizieren konnte. Der Bewerbungsablauf lief standardmäßig über die Universität und die dafür zuständigen Personen, in meinem Falle Frau Schulig, wobei ich mich zuerst bei der University of Saskatchewan beworben hatte, welche jedoch mich und eine Mitstudierende ablehnte. Wir wurden direkt an die Acadia University weitergeleitet, wofür wir einige standardmäßige Formulare wie ein Motivationsschreiben verfassen mussten. Die Reise selbst verlief über ein Reisebüro und wir wurden in Kanada von Studierenden der Acadia University am Flughafen empfangen.

Anreise:

Abgesehen von einem kurzen Verlust meines Handgepäckes, verlief die Reise nach Kanada problemlos. Wir flogen von Hamburg aus nach Zürich, von dort aus nach Toronto, dann nach Halifax, von wo aus wir von Studenten mit dem Bus abgeholt wurden. Wir kamen circa gegen Mitternacht an der Universität an, wo wir empfangen wurden, und gleich eine kleine Mahlzeit nach der langen Reise erhielten.

Unterkunft:

Untergebracht wurden alle Auslandsstudenten auf dem Campusgelände, in Wohnheimen die wir uns vorher ausgesucht hatten, Einzel- oder Doppelzimmer, extragroß oder normal, mit eigenem Badezimmer, oder geteiltem Badezimmer, wobei letzteres natürlich am teuersten war. Die meisten von uns wählten Einzelzimmer, wobei wir nicht alle im selben Wohnheim unterkamen, welche sich ebenfalls teilweise preislich unterscheiden. Mein Wohnheim, Crowell Tower befand sich am höchsten Punkt des Campus, auf einem Hügel den man jeden Tag hoch und wieder herunter steigen musste, wenn man zur Mealhall, oder zu den Veranstaltungen gelangen wollte.

Studium an der Gasthochschule (Veranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anrechnung):

Die Veranstaltungen an der Acadia University sind durchschnittlich um vieles kleiner als die der Universität Oldenburg, wobei dies lediglich eine Widerspiegelung der geringen Studentenzahl ist. Die geringe Größe der Veranstaltungen erlaubt es den Professoren jedoch, sich mehr mit ihren Studenten zu beschäftigen, wodurch es nicht unüblich war, dass Professoren alle ihre Studenten beim Vornamen kannten, sowie die Studenten diese ebenfalls bei diesem ansprachen. Es ist zu empfehlen, sich frühzeitig für Kurse einzuschreiben, und ebenfalls sicher zu gehen, dass man wirklich in diesen eingeschrieben ist, und sie in dem gegebenen Semester wirklich stattfinden, was nicht notwendigerweise auf den ersten Blick ersichtlich ist. Trotz einiger organisatorischer Probleme mit der Kursanmeldung, war die Betreuung durch das International Office sehr nett und auch hilfreich, sodass mir schnell geholfen werden konnte. Letztendlich nahm ich regelmäßig an vier Veranstaltungen teil, alle von ihnen relativ klein verglichen mit denen in Oldenburg. Seminare und Vorlesungen waren in der Regel kürzer als in Oldenburg, abhängig davon, wie oft sie in der Woche stattfanden, diejenigen, welche an zwei Tagen der Woche stattfanden, circa 80 Minuten lang, während die Veranstaltungen, welche dreimal in der Woche stattfanden, lediglich 50 Minuten lang waren. Dies ermöglichte es, sich die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen sehr viel einfacher im Gedächtnis zu behalten. Die relative Kürze der Seminare und Vorlesungen sorgte außerdem dafür, dass Studenten länger und fokussierter an den Veranstaltungen teilnehmen konnten, als es der Fall in Oldenburg ist. Die Benotung der Fächer und Kurse wird größtenteils durch mehrere kleinere Teilleistungen, circa fünf+ Seiten durchgeführt, was zusammen mit der Häufigkeit der Seminare und Veranstaltungen zwar zu insgesamt mehr Arbeitsaufwand im Semester führt, jedoch die Arbeitsauslastung zu Ende des Semesters immens erleichtert.

Alltag und Freizeit:

Während des Aufenthalts in Kanada gab es etliche Freizeitaktivitäten, die den Studenten offen standen. Das Eishockeyfeld sowie die Indoors-Laufbahn, die Sporthalle und das Fitnessstudio waren den Studenten jederzeit, außerhalb der Kurszeiten frei zur Verfügung, sowie auch der Pool. Die Mensa an der Acadia University war geöffnet von morgens sieben Uhr, bis zehn Uhr abends und die Essenskosten waren bereits mit im bezahlten Preis mit eingeschlossen.

Erfahrungen allgemein, Absprachen zur Anerkennung von Leistungen:

Absprachen zur Anerkennung der in Kanada geleisteten Leistungen sollten in der Regel vor dem Aufenthalt im Ausland sowie vor der Kurswahl getätigt werden, da Kurse und Seminare nicht notwendigerweise direkt übertragbar sein könnten. Es ist möglich, sich Bachelor-Kurse

als Masterkurse anrechnen zu lassen, jedoch müssen diese in Kanada höhere Bachelorkurse sein, nicht jene, die ein Erstsemestler belegen könnte. Hierfür sind meistens ebenfalls vorherige absprachen mit der Gastuniversität nötig, da normalerweise Kursvoraussetzungen bestehen, welche die einfache Einschreibung in Veranstaltungen durch die Studierenden selbst verhindern können.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung, DOs und DONTs):

Mir persönlich gefiel das Studium an der Acadia University sehr gut, ich bevorzugte die kleinen Veranstaltungen der kanadischen Universität gegenüber denen der Universität Oldenburg. Professoren und Lehrende schienen generell ansprechbarer, wobei dies als Nebeneffekt der englischen Sprache sowie des weniger formalen Setups gesehen werden kann. Mann sollte sich auf jeden Fall frühzeitig, 1-2 Monate vor der Ankunft für Kurse und Veranstaltungen anmelden und zuvor sicher gehen, dass diese auch anrechenbar in Deutschland sind.